Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 744

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 24. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 24. Oktober.

In einer Berliner Korrespondenz der „Frankf. Ztg." wird ausgeführt, daß der bekanntlich auf den 12. November einberufene preußische Landtag zur Lösung von Aufgaben bestimmt ist, wie sie umfangreicher und wichtiger die preußische Volksvertretung seit der ersten Hälfte der siebziger Jahre nicht mehr beschäftigt haben. Steuerreformen, Volksschulgesetzgebung und Landgemeindeordnung werden in Angriff genommen. Das preußische Abgeordnetenhaus, das seit Jahren neben dem Reichstag eine sehr klägliche Rolle spielte, gelangt wieder zur Bedeutung und man wird sich wieder bewußt, welche wichtigen, die allgemeine deutsche Politik und die Reichsgesetzgebung direkt beeinflussenden gesetzgeberischen Gebiete dem preußischen Landtage vorbehalten sind. In dem Streite, der über die angekündigten, aber kaum ihren Umrissen nach bekannten Reformvorlagen sich in der Presse bereits seit Wochen entsponnen hat, ist, so äußert sich das genannte Blatt, von der Stellung der freisinnigen Partei, die man aus den Aeußerungen einzelner ihrer Organe und Führer vermuthet, am meisten die Rede. Man könnte glauben, von dieser Partei hänge hauptsächlich das Schicksal der Vorlagen ab. Demgegenüber wird es gut sein, zu konstatiren, daß in dem Abgeordnetenhause, das 433 Mitglieder zählt, die Freisinnigen genau mit 29 Mann vertreten sind. Sie sind, wenn man von den 15 Polen absieht, die kleinste Partei und auf das Schicksal der Vorlagen, soweit es sich um die Zahl der Stimmen handelt, ohne jeden Einfluß. Der Preßkampf über die Stellung der Freisinnigen scheint also nur zu beweisen, wie hoch man die geistige Macht und die Bedeutung dieses kleinen Häufleins, für die Berathungen im Hause und auf die Stimmung wichtiger Kreise der Bevölkerung auf Seiten der Gegner schätzt. Anders wäre der Streit nicht erklärlich. Die Konservativen sind im Abgeordnetenhause 125 Mann stark, die Freikonservativen 66, das Zentrum 99, die Nationalliberalen 87. Dazu kommen einige Wilde. Es giebt also eine Majoritätsbildung aus beiden konservativen Fraktionen und den Nationalliberalen; ferner eine aus der konservativen Fraktion und dem Zentrum, zu dem man immer die Polen rechnen kann. Es giebt aber keine aus den Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen. Es ist gut, sich von Anfang an diese Zahlen zu merken, da jetzt schon Stimmen laut werden, welche die Freisinnigen als ein Hinderniß für die Reformen behandeln.

— Nach dem gegenwärtigen Stande der Etatsvorbereitungen soll, wie die „Pol. Nachr." behaupten, der Bedarf an Matrikularbeiträgen nicht nur nicht hinter dem vorjährigen Betrage zurückbleiben, sondern auch dem Etatsansatze der Mehrüberweisungen gleichkommen, wenn nicht ihn übersteigen. Eine Verbesserung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reich, sei daher nicht anzunehmen; man werde noch froh sein müssen, wenn keine Verschlechterung eintrete. Im weiteren Verlaufe dieser Erörterungen heißt es dann wörtlich:

Es liegt unter solchen Umständen in der Natur der Sache, daß die Frage der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs wieder in den Vordergrund tritt, nicht minder angesichts der ungünstigen Ergebnisse der Rübensteuer, daß dabei die Reform der Zuckersteuer in erster Linie erörtert wird. Wenn aber gemeldet wird, daß eine weitere Ermäßigung der Ausfuhrprämien geplant und ein Ausgleich durch Erweiterung der steuerfreien Verwendung von Zucker gegeben werden solle, so ist die Meldung in dieser Form sicher nicht richtig. Man wird vielmehr annehmen dürfen, daß die noch schwebenden Erörterungen sich in der Richtung bewegen, nicht eine neue Kürzung der Prämien auf unbestimmte Zeit vorzunehmen und damit die Zuckerindustrie einer ungewissen Zukunft preiszugeben, sondern eine Ordnung der Zuckersteuer herbeizuführen, bei welcher die Industrie bei gleichzeitiger gebührender Rücksichtnahme auf ihre Interessen mit festen Faktoren rechnen kann.

Der Sinn der letzteren Ausführungen ist dunkel, wenn man dahinter nicht die festen und offenen Ausfuhrprämien sehen will. In diesen Tagen war von einem nationalliberalen Blatte angekündigt worden, daß eine „abermalige Herabsetzung der Ausfuhrprämien" geplant werde, wozu die Münchener „Allg. Ztg." zutreffend bemerkt:

„Danach würde anzunehmen sein, daß man einen Rest der Materialsteuer noch immer beizubehalten denkt. . . . . . Ob es klug gethan wäre, wenn man die Sache überhaupt einmal anfaßt, dem System der Ausfuhrprämien nochmals eine Galgenfrist zu gewähren, kann sehr zweifelhaft erscheinen. Das schließliche Ziel muß jedenfalls der Uebergang zur reinen Fabrikatverbrauchssteuer sein."

Die „Nat. Ztg." ist tief gekränkt, weil der Telegraph den in Besigheim zum Württemberger Abgeordneten gewählten Essich als Antisemit bezeichnet hat. Diese Charakterisirung des Gewählten gehe von der besiegten Volkspartei aus. Der Stuttgarter „Beobachter" beschreibt einen bildlichen Wahlaufruf zu Gunsten Essich's. Das Bild zeigt eine Kuh, die der „Advokat" (Payer) melkt und die ein Jude am Strick davon führt, während der Bauer die Kuh vergeblich am Schwanz zurückhalten will. Die Bäuerin steht mit gerungenen Händen dabei. Darunter ein Gedicht, dessen erste Strophen lauten: „Sieh' hier das Bild und sieh' den Armen! Die Zwei, die haben kein Erbarmen. Zuerst die Kuh, dann Hab' und Gut erpreßt der Advokat und Jud. Dich Armen haben sie erkoren, Zieh, wie du willst, du bist verloren u. s. w. — Ist das nationalliberal oder antisemitisch?

Das „XIX Siècle" veröffentlicht eine Erklärung Boulangers, die wir schon kurz telegraphisch andeuteten, und in welcher derselbe die gegen ihn in den „Coulisses du Boulangisme" gebrachten Beschuldigungen zu widerlegen sucht. Boulanger behauptet, er habe nicht von den Subsidien des National-Komités gelebt, im Gegentheil, er habe seine ganzen Ersparnisse im Betrage von 10,000 Frcs. eingebüßt; welche Summe ihm übrig geblieben wäre, nachdem er die Schulden seines Vaters bezahlt habe. Bei seinem Austritt aus der Armee habe Dillon ihm die nöthige Summe angeboten, den politischen Feldzug zu unternehmen. Von verschiedenen Seiten habe er außerdem ungefähr 260,000 Frcs. erhalten, und von dem Buchhändler Rouff 100,000 Frcs. für ein Buch, betitelt „Die deutsche Invasion". Seine persönlichen Ausgaben für seinen Haushalt und sein Sekretariat hätten sich jährlich auf 75,000 Frcs. belaufen, die ersten Kosten für seine Wahl auf 25,000 Frcs. Sein siebenmonatlicher Aufenthalt in Brüssel und London habe 10,000 Frcs. pro Monat gekostet. 200,000 Frcs. seien für Unterstützungen von Komitémitgliedern, für die Presse und für Wahlagitation verausgabt. Er habe die Subsidien der Herzogin d'Uzès und des Baron de Mackau nicht in Anspruch genommen und erwarte jetzt, daß diejenigen, die ihn verbannt und angeklagt hätten, seinem Beispiele folgen und Aufklärungen über ihre Finanzverhältnisse, zur Zeit, wo sie zur Macht gelangten, geben und nachweisen würden, wie hoch sich ihre Ausgaben beliefen und auf welche Weise sie sich bereichert hätten. Boulanger erklärt ferner, er habe seine Pension, die 100,000 Frcs. des Buchhändlers, sowie das Anerbieten von 1 Milion Frcs. für Vorlesungen in den Vereinigten Staaten geopfert, um seinen letzten Wahlkampf zu unternehmen.

Kardinal Lavigerie hatte am letzten Sonnabend eine längere Besprechung mit dem Papst, in der auf das Verhältniß des Vatikans zur Tripel-Allianz und im Besonderen auf die Enthüllungen der „Riforma" stark Bezug genommen wurde. Der Papst äußerte zu dem französischen Kardinal, er sehe immer mehr ein, daß der heilige Stuhl sich nur noch auf Frankreich verlassen dürfe; „Papstthum und Frankreich" — sagte Leo XIII. wörtlich — „werden sich niemals trennen. Auf Deutschland, sowie auf Oesterreich ist kein Verlaß mehr."

Ein der „Agence de Constantinople" zugegangenes offizielles Communiqué erklärt es für eine Entstellung, der Pforte die Absicht einer Verminderung der herkömmlichen Privilegien des griechischen Patriarchates zuzuschreiben. Es bleibe demselben das Entscheidungsrecht in allen Streitigkeiten betreffend das Erbrecht und die Pensionen vorbehalten. Der griechische Klerus und die griechischen Gemeinden sollten auch weiterhin die Verwaltung und Leitung der griechisch-russischen Schulen zustehen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. Okt. Eine Kommission von 20 Mitgliedern tagt gegenwärtig unter dem Vorsitz des Ministers von Boetticher zur Berathung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. Die „Kreuzztg." veröffentlicht die Namen der Herren, die sich auf die in Betracht kommenden Ministerien ungefähr gleich vertheilen. Die Kommission hat die Aufgabe, für die Abordnung, die sich im November nach Wien begeben wird, das Material vorzubereiten. Die Delegirten zu den Wiener Besprechungen werden also im Besitz von Instruktionen sein, durch die sie in den Stand gesetzt werden, die Anerbietungen von österreichisch-ungarischer Seite positiv zu beantworten. Die Absicht ist zunächst nicht, daß die Wiener Verhandlungen abschließender Natur sein sollen, aber die Möglichkeit ist gegeben, daß, ent-

---

Die russische Geistlichkeit*).

„Batjuschka kommt!" — Dieser Schreckensruf vermochte einst in Rußland ein ganzes Dorf in Aufruhr zu versetzen. Alles stürzte ins Haus, verriegelte die Thüren und schloß die Fenster. Wenn dann einige Augenblicke später der Pope an die Thür klopfte, rührte sich im Hause nichts, und erst, wenn er fort war, kamen die Bewohner wieder hervor und sandten dem geistlichen Herren einige Verwünschungen nach. Das war der sogenannte „Umgang" des Popen.

Einmal jährlich pflegte er mit dem Heiligenbild durch das Dorf zu ziehen und von seiner Gemeinde Gaben einzusammeln, bestehend aus Brot, Eier, Kohl, Fische, Oel u. s. w. Der russische Bauer ist freilich nicht freigebig, aber es kam doch immer so viel zusammen, daß für einige Tage im Popenhause ein ganz fremdes Wohlleben herrschte. Diese Umzüge mußten aber dazu beitragen, dem Popen den letzten Rest von Ansehen zu rauben. Diese Schattenseite des Popenthums ist jetzt beseitigt. Seit 1869 bezieht der russische Weltgeistliche außer dem Ertrage des seiner Kirche gehörigen Feldes einen festen Gehalt.

Aber arm ist der Pope auch heute noch — arm und ungebildet. Das zu seiner Anstellung unumgänglich nothwendige Wissen, welches sich nur auf die genaue Kenntniß der kirchlichen Gebräuche beschränkt, erhält der russische Geistliche in einer der 50 geistlichen Erziehungsanstalten oder in einer der vier geistlichen „Akademien". Das Streben des zum geistlichen Stande sich Vorbereitenden ist nur in sehr seltenen Fällen auf die Aneignung einer allgemeinen Bildung gerichtet. Während seiner Ausbildung ist dies unmöglich, im Amte aber noch weniger, denn das letztere dient nicht zu seiner, sondern auch zur Versorgung der Wittwe und unmündigen Kinder seines Vorgängers. Abgesehen davon, daß dem Popen auf diese Weise jede Möglichkeit zu weiterer Geistesbildung abgeschnitten ist, liegt für ihn in dem täglichen Umgange mit seinen Pfarrkindern die Gefahr nahe, zu der Gesittungsstufe der letzteren herabzusinken. Das Laster des Trunkes verwischt in nicht seltenen Fällen den geringen Unterschied zwischen ihm und der Masse der Bauern.

Auf die Inhaber gut dotirter Pfarreien in Städten und großen Dörfern bezieht sich das hier Gesagte nicht. Unter diesen kann man nach russischen Begriffen hochgebildete Männer finden, wenngleich ihre Bildungsstufe der unserer evangelischen und katholischen Geistlichen in keiner Weise gleichkommt. Immerhin aber ist der Pope auf dem Lande der Vermittler des Verkehrs zwischen der Dorfbevölkerung und der übrigen Welt und somit ist der Weltgeistlichkeit in Rußland eine wichtige Rolle in der unausbleiblichen Neugestaltung der russischen Verhältnisse vorbehalten. Auch der Pope wird sich allmählich zu einem menschenwürdigen Dasein emporringen; in welcher Zeit diese Besserung vor sich geht, wird von den Mitteln abhängen, mit welchen die Regierung den Geistlichen zu Hülfe kommt. Zur Zeit ist der Pope in den armen Kirchdörfern in abgelegenen Bezirken entschieden übler daran, als der ärmste Bauer. Dieser kann zu jeder Zeit irgend wo anders sein Glück als Arbeiter oder als Ansiedler versuchen, der Pope dagegen muß dort bleiben, wo man ihn hingesetzt hat. So kommt es, daß nach Aufhebung des erblichen geistlichen Amtes die Popensöhne einen anderen Beruf ergreifen und die Zahl der Bewerber um Pfarrstellen weit hinter dem Bedürfniß zurückbleibt. Kirchen giebt es genug. So hat die Stadt Wologda bei 18 000 Einwohnern 51 Kirchen und 2 Klöster, das Städtchen Kargopol im Gouvernement Olonez mit 2000 Einwohnern 22 Kirchen und 2 Klöster und kleine Dörfer mit 2 bis 3 Kirchen sind keine Seltenheit.

Die traurige Lebenslage der russischen Weltgeistlichen und die geringe Achtung, deren sich dieselben erfreuen, veranlaßt, daß Angehörige der gebildeten Stände, die sich dem geistlichen Beruf widmen, lieber in eines der zahlreichen Klöster eintreten. Die Kluft zwischen der Kloster- und der Weltgeistlichkeit ist eine ganz gewaltige in gesellschaftlicher und pekuniärer Hinsicht. Der Pope ist arm, die Klöster sehr reich und dieser Reichthum wächst von Jahr zu Jahr. Alles, was jenen fehlt, haben diese im Ueberfluß. Das traurigste dabei ist, daß keines der Klöster von seinem zuweilen unermeßlichen Reichthum einen für die Menschheit segensreichen Gebrauch macht.

Der Eindruck, den beispielsweise eines der berühmtesten Klöster Rußlands, die Troitzo-Sergiewskaja Lawra bei Moskau, macht, ist ein überraschender. Unwillkürlich denkt man an den Tempel in Jerusalem, aus dem Christus die Geldwechsler und die Händler hinaustrieb. Die russischen

* Wir folgen hier im Wesentlichen den Ausführungen des hervorragenden Kenners russischer Verhältnisse, Hermann Roskoschny, in dessen Werke „Das arme Rußland". (Reißners Verlag, Leipzig.)

sprechend dem Maße und der Gründlichkeit der beiderseitigen Vorarbeiten, doch schon in den nächsten Wochen die Grundzüge einer Verständigung gefunden werden. Die Gutachten, die die Reichsregierung von hiesigen Industriellen eingefordert hat, sind sämmtlich bereits erstattet worden und sie werden bei den Berathungen im Reichsamt des Innern zweifellos verwerthet werden Es könnte auffallen, daß nicht in größerem Umfange die Wünsche und Anliegen von Handel und Industrie durch Befragung der Handelskammern und verwandter Körperschaften eingeholt worden sind. Aber dieser Weg steht der Regierung immer noch offen, und sie verfügt außerdem schon jetzt über das reichhaltigste Material aus früheren Enquêten. Von Verhandlungen mit der französischen Regierung, die sich an die Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn anzuschließen hätten, hat man bis jetzt nichts vernommen. — — Ein Pariser Blatt läßt sich aus Berlin melden, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck als Generaloberst der Armee aufgefordert habe, dem Moltkejubiläum beizuwohnen. Die Nachricht klingt im höchsten Grade unwahrscheinlich und wird hier auch nirgends geglaubt. Dies berechtigte Mißtrauen ist viel merkwürdiger, als es die Einladung des Kaisers an den ehemaligen Reichskanzler sein würde. Das Normale wäre ohne Zweifel, daß Fürst Bismarck an dem Ehrentage des greisen Feldmarschalls theilnimmt. Aber nicht nur diese persönliche Theilnahme unterbleibt, sondern das Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck hat sich so gestaltet, daß es der öffentlichen Meinung geradezu als etwas Verwunderliches erscheint, der Kaiser könnte den Fürsten zum nächsten Sonntag nach Berlin eingeladen haben. Der Gegensatz in der Stellung der beiden einstmaligen ersten Rathgeber des Reichsbegründers Kaisers Wilhelm zu dessen Enkel tritt damit sehr scharf und für jedermann kenntlich hervor. Wer sich auf die Berliner Volksstimmung versteht, der fühlt alsbald, daß hier die Massen denselben Unterschied machen, meistentheils nur instinktiv, darum aber nicht weniger deutlich. Die Bevölkerung findet es heraus, daß die Moltkefeier nicht bloß dem großen Feldherrn, sondern zugleich der schlichten Treue, der männlichen Entsagungsfähigkeit und der stolzbescheidenen Unterordnung unter Mächte gilt, an denen nur der Frevelmuth rüttelt. Die Psychologie gleichsam dieses merkwürdigen Festes würde, wenn man sie weiter verfolgte, zu überraschenden Aufschlüssen über die Gesinnungen der ersten Männer des Reichs führen müssen. Aber man darf dem schnellen Verständniß der öffentlichen Meinung in dieser Beziehung hinlänglich vertrauen, und die feinen und unausgesprochenen Empfindungen, die da mitklingen, finden ihren Widerhall in den Herzen des Volkes. Es wäre das Naturgemäßeste, wenn an dem Tage des Moltke-Jubiläums auch der Stern des Fürsten Bismarck in hellerem Lichte erstrahlte. Aber man frage sich selber, ob es wohl in Wahrheit so ist.

— Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich, des Prinzen Friedrich Leopold und des Herzogs von Connaught in Blankenburg a. H. gestern um $5^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags mittels Sonderzuges ein und wurde von dem Prinzregenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, auf dem Bahnhofe herzlich willkommen geheißen. Die Auffahrt durch die in Tannengrün und Flaggenschmuck prangenden, festlich erleuchteten Straßen der Stadt, in denen Vereine mit ihren Abzeichen Spalier bildeten, gestaltete sich durch die Theilnahme des dem Kaiser enthusiastisch zujubelnden Publikums zu einer großartigen Kundgebung. Abends ist im Schloß Diner, nachher Theater.

— Die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und Crispi findet zwischen dem 5. bis 9. November in Mailand statt. Auf der Reise dorthin wird der Reichskanzler München berühren.

— Die „Times“ spricht ihr Bedauern darüber aus, daß ihre Depeschen die Vorfälle in Deutsch-Ostafrika in ein falsches Licht gestellt und den unbegründeten Verdacht gegen die deutsche Verwaltung erweckt haben, als halte diese Sklavenhandel 2c. aufrecht.

— Dieser Tage ging eine Nachricht durch die Presse, nach welcher eine in Preußen giltig geschlossene Ehe in Bayern für ungiltig erklärt sein sollte. Dieser wunderbare Vorfall bestätigt sich leider im vollen Umfange. Ein Maschinist aus München verheirathete sich im Jahre 1876 in Suhl mit einer Preußin, und die Ehe wurde gesetzlich geschlossen, ohne daß eine vom bayerischen Gesetz vorgeschriebene Bescheinigung der bayerischen Behörden beigebracht war, daß seiner Ehe Hindernisse nicht entgegenstehen. Seine Frau und Kinder sind nun nach seinem Tode von den preußischen Behörden den bayerischen als in München heimathsberechtigt zur Unterstützung überwiesen worden. Die bayerischen Behörden lehnen aber diese Unterstützung ab, weil die Ehe nach dem bayerischen Gesetz ungiltig, Frau und Kinder also nicht Bayern seien. Der Münchener Verwaltungsgerichtshof hat die bei ihm eingereichte Beschwerde abgewiesen, weil das bayerische Gesetz vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt noch in Kraft sei und „die Giltigkeit der Ehe nach den Gesetzen desjenigen Staates zu beurtheilen sei, welchem der Ehemann angehört.“ So soll es also dabei bleiben, daß eine in Preußen rechtsgiltig geschlossene Ehe in Bayern nicht anerkannt wird. Und dabei sagt das Reichs-Zivilstandsgesetz in § 39 ausdrücklich: „Die Vorschriften, welche das Recht zur Eheschließung weiter beschränken als es durch dieses Gesetz geschieht, werden aufgehoben.“ Das Gesetz bestimmt ferner (in § 38), daß das Fehlen gewisser Erlaubnißbescheinigungen „auf die Rechtsgiltigkeit der geschlossenen Ehe ohne Einfluß“ bleibe. Unter solchen Umständen ist die Entscheidung des bayerischen Verwaltungsgerichts für den gesunden Menschenverstand geradezu räthselhaft. Im Reichstag wird sich wohl Gelegenheit finden, den eigenthümlichen Fall zu beleuchten und dafür zu sorgen, daß das reichsgesetzlich geregelte deutsche Eherecht nicht durch partikulare Deutungskünste illusorisch gemacht werde.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa zugestimmt.

— Emin Pascha hat der „Post“ zufolge eine Liste von Gegenständen, an denen er auf seiner Expedition Mangel hat, nach Berlin gelangen lassen, und die Schritte sind bereits im Gange, um ihm die gewünschten Gegenstände, von denen ein Theil aus Instrumenten für wissenschaftliche Beobachtungen besteht, zu verschaffen.

— Wie jetzt amtlich berichtigt wird, sind im deutschen Reiche an Branntwein in dem Jahre vom 1. Oktober 1889 bis letzten September 1890 nicht, wie zuerst gemeldet, 2 997 039 Hektoliter reinen Alkohols, sondern 3 021 330 Hektoliter hergestellt. Die Zahl der nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführten Hektolitermenge reinen Alkohols wird durch die Berichtigung nicht berührt. Dagegen ist in den Lägern und Reinigungsanstalten nicht, wie zuerst berichtet, am Schlusse des September unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 235 490 Hektol., sondern ein solcher von 233 114 Hektol. verblieben.

— Der Verbandstag der schwäbischen Darlehnskassen-Vereine beschloß eine Petition an den Reichstag um eine Revision des Wuchergesetzes im Sinne einer Verschärfung.

Glogau, 23. Okt. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Glogau theilt bezüglich des Unfalles auf der Haltestelle Nieder-Herwigsdorf am 20. d. M. folgendes mit: Der um 7 Uhr 3 Min. Abends die Haltestelle Nieder-Herwigsdorf in der Richtung nach Neusalz verlassende Zug Nr. 1059 fährt durch das zweite Geleis vom Bahnsteig, während der in der umgekehrten Richtung 7 Uhr 46 Min. daselbst ankommende Zug Nr. 1058 in das unmittelbar am Bahnsteig belegene Geleis eingelassen wird. Der mit der Bedienung der am östlichen Ende der Haltestelle belegene, die Verbindung zwischen den beiden Geleisen vermittelnden Weiche beauftragte Bedienstete hatte am 20. d. M. vergessen, nach Ausfahrt des Zuges Nr. 1059 die Weiche für die Einfahrt des Zuges Nr. 1058 umzustellen, und nahm diese Umstellung erst in dem Augenblick vor, als die Maschine des Zuges sich schon in der Weiche befand. Die Maschine gelangte in Folge dessen auf Geleis II, die übrigen Wagen des Zuges Nr. 1058 auf Geleis I. Dieses führte zur Entgleisung der Ersteren, sowie der beiden hinter der Maschine befindlichen Wagen. Die entgleisten Fahrzeuge erlitten mehr und weniger große Beschädigungen. Der Lokomotivführer und dessen Heizer erlitten nur geringfügige Hautabschürfungen. Verletzungen von Reisenden fanden nicht statt. Die Letzteren wurden mit einem von Station Sagan herbeigerufenen Sonderzuge an demselben Abende weiter befördert. Der Personenverkehr am 21. Oktober bei den Zügen Nr. 1051 und 1052 wurde durch Umsteigen vermittelt und der Gesammtverkehr mit den Zügen Nr. 1053 und 1062 Vorm. 9 Uhr wieder aufgenommen.

München, 23. Okt. Wie die „Allgemeine Zeitung“ erfährt, ist dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke vom Prinz-Regenten eine besondere Auszeichnung zugedacht. — Der frühere preußische Kriegsminister General von Verdy du Vernois wurde durch das Großkreuz des Militär-Verdienstordens ausgezeichnet.

Aus Elsaß-Lothringen, 22. Okt. Aus Altmünsterol, der Grenzstation auf deutscher Seite, wird dem Mülhauser „Expreß“ gemeldet, daß zu dem Begräbniß des dortigen Eisenbahnvorstehers Berthold die Chefs de gare von Belfort, von Petit-Croix und Chevremont (die nächsten französischen Grenzstationen) mit etwa 20 Angestellten der französischen Ostbahn in voller Uniform erschienen waren. Sie wurden von den deutschen Beamten auf's herzlichste empfangen. Es wird hinzugefügt, daß man aus diesem Umstande ersehen kann, daß die Besserung der freundschaftlichen Grenzbeziehungen kein leeres Wort mehr sei.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Flüchtiger Defraudant Seit dem 20. d. Mts. ist der Beamte der Diskonto-Gesellschaft Ludwig Wilde nach Verübung eines bedeutenden Diebstahls an Werthpapieren flüchtig. Wilde war in den letzten Tagen bei der Diskonto-Gesellschaft mit der Registratur der eingesandten, jetzt konvertirten 6proz. rumänischen Staatsobligationen beschäftigt. Bisher ist ein Fehlbetrag von 103[illegible] Francs festgestellt worden. Es befinden sich darunter die Nummern 242761/70, 259921/30, 261361/70, 266431/40, 277091 100 über je 5000 Francs. — Gleichzeitig mit Wilde ist auch dessen Sohn Max, 19 Jahre alt, verschwunden. Wilde, der früher ein Speditions-Geschäft in Illowo an der russischen Grenze hatte, kam vor ca. 2 Jahren nach Berlin und wurde Anfangs dieses Jahres bei der Diskonto-Gesellschaft eingestellt. Weder die Ehefrau des Wilde, Julie, geb. Fischer, welche zu Görlitzmühle, Kreis Osterode in Ostpreußen, geboren ist, noch die anderen acht Kinder wollen über den Verbleib des pp. Wilde und dessen Sohn Max etwas angeben können. Der Knabe Paul Wilde behauptet, daß er am 20. dieses Monats, Mittags, mit seinem Bruder Max in der Stadt umhergegangen und von diesem in der Universitätsstraße verlassen worden sei. Der Ehemann Ludwig Wilde soll nach Angabe seiner Ehefrau Mittags gegen zwölfeinviertel Uhr wie gewöhnlich zum Essen nach Hause gekommen sein und nach einer halben Stunde wieder fortgegangen sein, angeblich, um nach seinem Bureau in der Behrenstraße 43/44 zurückzukehren. Ludwig Wilde ist am 15. Dezember 1838 zu Mohrungen geboren, circa 1,78 Mtr. groß, hat graumelirten Vollbart und Haare, ist von kräftiger, breitschulteriger Gestalt und trägt einen graugesprenkelten, langen Sommer-Ueberzieher. Max Wilde ist am 11. Juli 1871 zu Osterode in Ostpreußen geboren, circa 1,70 Meter groß, dunkelblond, von schlanker Figur, war dunkelblau mit Jaquet und Ueberzieher bekleidet, und trug ebenso wie sein Vater einen dunkelgrauen weichen Filzhut.

† **Theorie und Praxis.** Im Colleg vergiftete sich der noch jugendliche Professor Koncharski in Petersburg vor den Augen seiner Schüler, denen er einen Vortrag über die Wirkung eines gewissen Giftes hielt. Er goß einige Tropfen davon in ein Glas und trank es aus, indem er den Schülern zurief: „Ihr werdet jetzt einen Menschen vor Euren eigenen Augen sterben sehen, und zwar binnen zwei Minuten. Adieu, meine Herren!“ Er sah ruhig auf die Uhr und war nach Ablauf der bestimmten Zeit in der That eine Leiche. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Lokales.

Posen, den 23. Oktober.

* **Auszeichnung.** Dem emeritirten Lehrer Masur zu Kempen, Regierungsbezirk Posen, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **In der Polytechnischen Gesellschaft** wurden die Goebelschen Feuerlöschgranaten, mit welchen jüngst auf dem Ausstellungsplatze eine öffentliche Feuerlöschprobe abgehalten, unter Vorzeigung von Mustern näher besprochen. Diesem Vortrage entnehmen wir folgendes. Die Feuerlöschgranaten wurden vor ca. 6 Jahren von England aus in Deutschland unter großen Reklamen eingeführt; zunächst erschien die Haywards Original-Feuerlöschgranate; dieselbe bestand aus einer Flasche von blauem Glase und enthielt 750 Gr. einer wässerigen Lösung von 15,7 Prozent Chlorcalcium und 5,6 Prozent Chlormagnesium. Die Lösung entwickelt beim Aufgießen auf brennende Gegenstände etwas Salzsäure. Preis für 12 Flaschen 46 Mark. Bald darauf gelangten: Hardens Feuerlöschgranaten in den Handel; die Flasche besteht aus blauem Glase, sie enthält 555 Gr. wässerige Lösung mit 19,46 Prozent Chlornatrium (Kochsalz) und 8,88 Prozent Chlorammonium und entwickelt etwas Chlorammonium. Preis für 12 Flaschen 45 Mark. Dann wurden die Feuerlöschgranaten auch in Deutschland gefertigt und es erschienen: Schönbergs Feuertod-Granaten; Flasche aus halbweißem Glase, Inhalt 440 Gr. wässerige Lösung mit 1,66 Prozent doppelt kohlensaurem Natron und 6,43 Prozent Kochsalz; entwickelt kein Gas. Preis

---

Mönche sind geborene Kaufleute und die Troitzo-Sergiewskaja Lawra kann in Bezug auf die Entdeckung und Ausbeutung neuer Erwerbsquellen als das Urbild aller großrussischen Klöster bezeichnet werden. Das angrenzende Dorf Sergiewski Possad mit einigen tausend Einwohnern beschäftigt sich ausschließlich mit Gewerbe und Handel, der in Folge der zahllosen, das Kloster besuchenden Pilger in großer Blüthe steht. Die dem Kloster zu zahlenden Abgaben sind sehr hoch; das Kloster will von jeder Kopeke, die in seinem Umkreis verdient wird, seinen Antheil haben. Ein im Kloster befindlicher Gasthof für wohlhabendere Pilger, in dem man eine erbärmliche Bewirthung findet, ist für 12 000 Rubel verpachtet. Das Kloster besitzt ferner eine Steindruckerei, ein Maler- und ein Photographen-Atelier, eine Schmiede, eine Schlosserwerkstätte, eine Bäckerei, eine Wachslichterfabrik u. s. w.

Sobald der Pilger das Klosterthor durchschritten hat, befindet er sich in einem riesigen Waarenhaus, und statt der feierlichen Stille eines gottgeweihten Ortes umgiebt ihn das lärmende Treiben eines Jahrmarktes. Dicht am Thore sind auf mehreren Tischen Oelflaschen aufgestellt, und mit lautem Zuruf fordern die Verkäufer die Eintretenden auf, an ihr Seelenheil zu denken und Oel für die Lampen vor dem Bilde des heiligen Sergius zu kaufen. Man braucht übrigens nur das Geld zu erlegen, das Füllen der Lampen übernimmt bereitwillig der Verkäufer. Der Weg führt weiter zwischen Buden und Ladentischen; überall Heiligenbilder, Kreuze, Rosenkränze, Photographien, Bücher u. s. w., um die sich schreiend und feilschend die Käufer drängen. Nur die Mönchstracht der meisten Verkäufer erinnert daran, daß man sich in einem Kloster befindet. So geht es weiter. Im Kloster selbst werden die Anforderungen an den Geldbeutel noch zahlreicher. Hier muß man dem Heiligen einige Kerzen stiften, dort Hostien oder Weihbrote kaufen, dann wieder dem begleitenden Mönch sich erkenntlich zeigen. Das Vermögen, welches das Kloster auf diese Weise angehäuft hat, ist geradezu ungeheuer, und ähnliche Verhältnisse findet man in allen anderen Klöstern Rußlands.

Vom Staate beziehen alle russischen Klöster nur die Kleinigkeit von 400 000 Rubel, aber das ihnen gehörige Land umfaßt nahezu 10 000 Quadratkilometer. Eine Schätzung des Vermögens und der sonstigen Einnahmen der Klöster ist auch nicht annähernd möglich. So nimmt ein viel besuchtes Kloster allein aus dem Handel mit Wachslichtern jährlich 20 000 bis 40 000 Rubel ein. Das Höhlenkloster in Kijew schlägt aus dem Verkauf von Hostien jährlich 50 000 Rubel heraus. In neuerer Zeit sind besonders die Bahnhöfe für die Klöster zu einer guten Einnahmequelle geworden. Auf keiner großen Haltestelle fehlt das Heiligenbild mit dem Opferstock, und das Sergius-Kloster, welchem das alleinige Recht zur Anbringung von Opferstöcken auf den Haltestellen der Moskau-Petersburger Bahn zusteht, bezieht aus diesen jährlich gegen 200 000 Rubel.

Neben den Herbergen, in denen die ärmeren Pilger Aufnahme finden, besitzen alle Klöster noch Gasthäuser zur Beherbergung wohlhabender Leute. An sehr besuchten Wallfahrts-Orten sind diese Gasthäuser so prächtig und bequem eingerichtet, daß man in keinem Petersburger oder Moskauer Gasthause besser untergebracht ist, als in ihnen, allerdings gegen sehr gute Bezahlung.

Zu bedenken ist noch, daß wir in dem Reichthum der russischen Klöster nicht etwa einen im Lauf vieler Jahrhunderte angesammelten Kirchenschatz vor uns haben. Schon Peter der Große hatte die Axt an den zu mächtig emporgeschossenen Baum gelegt und die großen Kirchenländereien zu Staatseigenthum erklärt. Der Reichthum der Klöster wuchs aber bald wieder so an, daß Peter III. sich wieder mit dem Plan einer völligen Umgestaltung des Klosterwesens trug. Sein Tod verhinderte die Ausführung, und Katharina wagte erst in ihren späteren Regierungsjahren, als ihre Herrschaft befestigt war, gegen die Klöster einzuschreiten. Ein Ukas vom Jahre 1764 über die Einziehung der Klostergüter erregte einen Aufruhr in der Mönchswelt, als ob diese nun der größten Noth preisgegeben wären — und 125 Jahre später sehen wir sie heute abermals als größte Grundbesitzer Rußlands wieder. Auch jetzt mehren sich die Stimmen, welche auf das Riesenvermögen der todten Hand hinweisen und ihm die grenzenlose Armuth von Millionen Staatsangehörigen entgegenstellen, und der Tag ist vielleicht nicht fern, an dem der Staat durch ein Machtwort die Frage lösen wird, wie die vielen Millionen der todten Hand besser zum Vortheil des Gemeinwohls zu verwerthen sind, als dies heute geschieht.

St.

für 12 Flaschen 20 Mark. Endlich tauchten die seitens der Imperial=Fire=Extinguischer & Com. zu London hergestellten, durch den Zivil=Ingenieur Louis Goebel in Berlin in den Handel gebrachten: Imperial=Granaten Feuerlöscher auf, mit welchen am Mittwoch den 15. d. M. hier eine öffentliche Feuerlöschprobe stattgefunden hat. Nach einer Bekanntmachung des königlichen Polizeipräsidiums in Berlin vom 15. Oktober 1889 bestehen diese Goebelschen Feuerlöschgranaten aus einer Flasche von grünlichem Glase, deren Inhalt aus einer 25 prozentigen Lösung von krystallisirtem Chlorcalcium und $\frac{1}{2}$ Prozent Chlorammonium besteht. Die Herstellungskosten dieser Granaten inklusive Flasche und Verschluß betragen höchstens 2 Mark pro Dutzend, während der Verkaufspreis 30 Mark pro Dutzend ist. Die nach den Anpreisungen dem Präparat innewohnende feuerlöschende Wirkung beruht im wesentlichen nur auf die in der Flasche enthaltene Menge Wassers Durch die Beimischung des Chlorcalcium wird eine Wirkung nur in sofern erzielt, als der Gegenstand, welcher vom Feuer getroffen ist, an denjenigen Stellen, an welchen die Flüssigkeit den Gegenstand benetzt, mit einer Kruste von geschmolzenem Chlorcalcium überzogen und somit die Luft von dem verbrennlichen Gegenstand abgeschlossen werden kann. Die außerordentlich geringen Mengen von Chlorammonium sind gänzlich ohne Einfluß. Eine Entwickelung von feuerlöschenden Dämpfen oder Gasen, auf welche in den Anpreisungen die besondere Wirkung des Präparats zurückgeführt wird, findet, abgesehen von den Wasserdämpfen, welche in gleichem Maße von einer gleichen Menge gewöhnlichen Wassers entwickelt werden würden, überhaupt nicht statt. — Ueber die Feuerlöschgranaten theilt ferner Herr Branddirektor Stolz in Magdeburg im Zentralblatt der Bauverwaltung mit, daß bei einem Brande in einem Materialwaarenladen zu Neustadt=Magdeburg die Löschgranaten ihren Zweck nicht nur verfehlt, sondern auch dazu beigetragen hatten, den Eingriff der Feuerwehr in sehr schadenbringender Weise zu verzögern. Auch einige Jahre früher hatten bei dem Brande einer Zuckerfabrik die ebenfalls als Brandtilgungsmittel empfohlenen Löschdosen sich als vollständig unwirksam erwiesen. In den Feuerwehrzeitungen wird die Verwendung der Feuerlöschgranaten wiederholt und eingehend behandelt und schließlich als Schwindel und Humbug bezeichnet. Wenn nun doch die öffentlichen Feuerproben, wie auch hier, mit großem Erfolge vorgeführt und fast ausschließlich von den Schaulustigen mit Staunen bewundert und mit Bravorufen begrüßt worden sind, so ist dieser Erfolg lediglich auf die geschickte Manöverirung der betreffenden Agenten zurückzuführen. Wir können mit Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 20. d. M. die Liebhaber und Eigenthümer von Feuerlöschgranaten nur dringend empfehlen, unsere Feuerwehr im Falle eines Ausbruchs eines Feuers stets sofort von der nächsten Feuermeldestelle aus zu rufen.

d. **Sokolowo oder Suckel?** Der Besitzer des Ritterguts Sokolowo im Kreise Kosten, v. Skarzynski, hat bei dem Herrn Minister des Innern darüber Beschwerde geführt, daß die Verwaltungsbehörde in neuerer Zeit diesem Orte den amtlichen Namen „Suckel" beilegte. Der Herr Minister hatte nun dahin entschieden, daß der einmal seit einer Reihe von Jahren in den öffentlichen Sprachgebrauch übergegangene deutsche Name „Suckel" als solcher beizubehalten sei, indeß darauf gehalten werden solle, daß im amtlichen Verkehr nicht etwa nur der Name Suckel gebraucht werde; der Ort solle fortan amtlich „Suckel (Sokolowo)" benannt werden. Im März d. J. benachrichtigte nun das Amtsgerichts in Schmiegel Herrn v. Skarzynski, daß im Grundbuche der Name „Rittergut Sokolowo" gestrichen, und auf dem Titelblatte dafür „Rittergut Suckel (Sokolowo)" verzeichnet worden sei. Ueber diese Namensänderung führte Herr v. Skarzynski Beschwerde beim Landgericht zu Lissa, welches jedoch die Beschwerde ablehnte, worauf Herr v. Skarzynski sich an das Kammergericht zu Berlin wendete, welches das Verfahren des Amtsgerichts zu Schmiegel als nicht richtig bezeichnete. Nachdem das Amtsgericht dagegen erklärt hatte, daß es den Namen Suckel (Sokolowo) weiter beibehalten werde, hat nunmehr das Landgericht zu Lissa durch Erkenntniß vom 24. September beschlossen, daß der Name „Suckel (Sokolowo)" aus dem Hypothekenbuch zu streichen und der frühere Name „Sokolowo" wiederherzustellen sei.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski und Frau aus Dąbkie, von Kurnatowski aus Przysieka, von Kurnatowski aus Pozarowo, von Lonski aus Neustadt b. Pinne, von Zychlinski und Frau aus Modliszewo, von Stablewski und Familie aus Ceracz, von Graeve aus Polen, Wartenberger, David, Leiserson, Katz und Erdmann aus Berlin, Bernhard aus Nürnberg, Hauptmann von Loeben aus Neustrelitz, Fabrikbesitzer Jentsch aus Seifhennersdorf, Direktor Poznanski aus Lodz, Rittergutsbesitzer v. Rieand aus Wilkowica.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Lieutenant Stahr aus Kurnatowice, Apotheker Merkel und Frau aus Graudenz, die Kaufleute Rabow und Familie aus Stettin, Chaskel, Junge, Feldmann und Müller aus Berlin, Metzenberg und Gottsmann aus Breslau, Wesche und Richter aus Leipzig, Drewitz aus Gera, Horstmann aus Celle, Mara aus Sandhausen, Weinberg aus Lauban, Weinberg aus Herford, Müller aus Plauen.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski und Frau aus Czmachowo, von Szoldrski aus Zegrowo, Gajewski und Familie aus Turzno, Frezer aus Brzyskorzystesko, Zablocki aus Osiek, die Kaufleute Lippmann und Schoeder aus Berlin, Frau Duszynska und Tochter aus Thorn, Frau Borowska und Tochter aus Krotoschin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Rittergutsbesitzer Uhle aus Gorzewo, von Chrzanowska aus Jarząbkowo, von Niezychowski und Frau aus Granowko, Graf Bninski aus Gultowy, von Chelmicki aus Zernicki, Frau von Freser aus Strzeszkowo, Frau Kowalska und Tochter aus Wysoczka, Graf Czarnecki aus Gogolewo, die Kaufleute Oppermann aus Dessau, Lüders aus Berlin, Fabrikant Rummler aus Hagen, Frau Kujawska aus Bromberg, Ostermuth aus Gorzewo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Kalkstein aus Mieleszyn, von Polczynski und Frau aus Redgoszcz, von Paruszewski aus Obudno, von Chelmicki aus Pomarzany, von Chelmicki aus Bieganowo, von Sikorski und Frau aus Retkowo, von Chrzanowski und Familie aus Ostrowo i. Westpreußen, von Grabski und Familie aus Skolniki, von Gluszkowski aus Targownica, von Rychlowski aus Blizyce, die Administratoren von Jezewski aus Mlodzikowo, von Brechan aus Komierowo, Propst von Jaraczewski aus Ritschenwalde, Frau Sypniewska aus Rogasen, Rentier v. Podzacki aus Krakau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Paulam aus Posen, Flitner aus Danzig, Lachmann aus Breslau, Adolph aus Berlin, Kürschner Abel aus Breslau, Inspektor Nixdorf aus Kaschel, Gutsbesitzer Witkowski aus Warschau.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Bezdika aus Stettin, Ellerholz aus Magdeburg, Holtberg aus Striegau, Timendorfer und Kleebe aus Berlin, Schatzmann aus Gevelsberg, Heimans aus Breslau, Ingenieur Bredt aus Bromberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Buchholz aus Sarne, Bein aus Breslau, Bahls und Stein aus Berlin, Besenbruch aus Barmen, Engelhard aus Magdeburg, Pastor Müller au Kl. Moriz, Nitze aus Posen.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Patzwald aus Berlin, Müller und Frau aus Stettin, Lübek aus Schrimm, Klimpel aus Gotraud, Rothstein aus Schrimm, Musiklehrer v. Kobierzycki und Frau aus Lissa, Schlossermeister Maurera us Berlin, Inspektor Kade aus Strzydzewo, Privatier Walter aus Gnesen, Konditor Kaczmarek aus Posen, Restaurateur Spiegel aus Pudewitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Klemm aus Leipzig, Kaiser aus Münsterberg, Breslauer aus Dt.=Rumbach, Hoffmann aus Memel, Gymnasiallehrer Kaul aus Berlin, Gutsbesitzer Schneider aus Falkenberg, Fabrikbesitzer Mentzel aus Hannover.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Okt. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten=Kapitän Ascher, ist am 22. Oktober d. J. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigt, am 28. d. M. nach Shanghai in See zu gehen.

Berlin, 24. Okt. Der vom Verein Deutscher Studenten veranstaltete Moltkekommers gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Die Zahl der Theilnehmer betrug über 2000. Zahlreiche Militärs, darunter Generaloberst v. Pape, die Generäle v. Meerscheidt=Hüllessem, v. Schlieffen, v. Verdy, v. Sallbach, Admiral von der Goltz, mehrere Professoren, Gelehrte und Künstler waren anwesend. Nach dem zur Eröffnung ausgebrachten Kaiserhoch wurde die Nationalhymne gesungen. Garnisonprediger Rogge=Potsdam hielt die Festrede auf den Grafen Moltke, an den ein Glückwunschtelegramm abgesandt wurde, v. Treitschke toastete auf die deutsche Armee und Hofprediger Stöcker auf die deutsche Jugend. Ein Schreiben Moltke's sprach den Veranstaltern des Kommerses seinen herzlichsten Dank aus.

Spandau, 23. Okt. Zur Geburtstagsfeier des General=Feldmarschalls Grafen Moltke treten nächsten Sonntag 15 Kriegervereine aus der Provinz Brandenburg hier zu einem gemeinsamen Festkommers zusammen.

Schweidnitz, 23. Okt. Der Landrath und die Kreisdeputirten des Kreises Schweidnitz begeben sich anläßlich der Feier des Geburtstages des Grafen Moltke zur Gratulation nach Berlin. Gestern überreichte die Ritterschaft der Kreise Waldenburg und Schweidnitz durch eine Deputation ein Album mit den Ansichten ihrer Herrensitze.

Düsseldorf, 23. Oktober. Der Direktor der rheinischen Provinzial=Irrenanstalt zu Grafenberg, Dr. Jehn, ist gestorben.

Sigmaringen, 23. Okt. Die Königin von Sachsen hat heute die Rückreise nach Dresden angetreten.

München, 23. Oktbr. Die Königin von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen und sogleich zum Besuche des Herzogs von Nassau nach Schloß Hohenberg bei Tölz weitergereist. Am Sonnabend wird dieselbe voraussichtlich nach Bukarest zurückkehren.

Speyer, 23. Okt. Am kommenden Sonntag, dem Geburtstage des Grafen Moltke, finden an allen größeren Orten Festlichkeiten zu Ehren desselben statt, an denen sich die Militär= und Verwaltungsbehörden sowie zahlreiche patriotische Vereine betheiligen werden.

Schwerin i. Mecklenb., 23. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind zum Besuche der Großherzogin Alexandrine im hiesigen großherzoglichen Schlosse eingetroffen.

Rostock, 23. Okt. In einem Dampfbagger explodirte heute ein Kesselrohr. Ein Maschinist und ein Heizer wurden schwer verbrüht und starben im Laufe des Nachmittags; zwei Arbeiter sind leicht verletzt.

Neustrelitz, 23. Okt. Der soeben erschienene offizielle „Anzeiger" veröffentlicht die Vorlagen, welche auf dem am 19. November in Malchin zusammentretenden Landtage zur Verhandlung gelangen werden. Es sind dies die gewöhnliche Landeskontribution und der Landesbeitrag, sowie die Bewilligung des Ediktes zur Deckung der Bedürfnisse der Zentralsteuerkasse.

Lübeck, 23. Okt. Der Senat hat zum Geburtstag des Grafen v. Moltke feierliche Akte in allen Schulen angeordnet. Am Sonnabend wird auf Kosten des Staates ein großer Fackelzug stattfinden.

Darmstadt, 23. Okt. Der Großherzog empfing heute den neuen preußischen Gesandten v. Plessen in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Wien, 23. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten fand in Klagenfurt am 21. d. M., Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr, ein 2 Sekunden dauerndes Erdbeben statt, ebenso gestern Nachmittag 2 Uhr in Plevlje (Bosnien). Heute Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr wurden in Domanowic (Bosnien) drei starke, 4 Sekunden anhaltende Erdstöße verspürt, denen zwei schwächere, 2 Sekunden währende folgten.

Trencsin, 23. Okt. Auf hier eingegangenen telegraphischen Befehl hat sich eine aus 4 Offizieren des 71. Infanterie=Regiments bestehende Deputation nach Berlin begeben, um dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke als dem Inhaber des Regiments die Glückwünsche desselben zum 90. Geburtstage zu überbringen.

Paris, 23. Okt. Deputirtenkammer. Die Budgetdebatte wurde heute begonnen. Abgeordneter Boudenoot (Republikaner) tadelte die von der Budgetkommission an dem Entwurfe des Finanzministers Rouvier vorgenommenen Abänderungen und lobte die Bemühungen des Finanzministers um die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Paris, 23. Okt. Der Munizipalrath hat eine Resolution zu Gunsten des Erlasses einer Amnestie für alle Streikvergehen und solche gegen das Preß= und Versammlungsgesetz angenommen.

Paris, 23. Okt. Der heute stattgehabte Ministerrath sprach sich für die Nothwendigkeit aus, ein neues telegraphisches Kabel zwischen Frankreich und Dänemark herzustellen, um wegen der jetzt häufig vorkommenden Verkehrs=Unterbrechungen Abhilfe zu schaffen.

Brest, 23. Okt. Eine Ladung Schießbaumwolle aus der Pulverfabrik Moulin Blanc ist für russische Rechnung nach Petersburg abgegangen.

Lissabon, 23. Okt. Der Sekretär des Generalgouverneurs von Mozambique, Almeida, bringt die beiden Söhne des Königs Gungunhana nach Lissabon zurück, welche dieser der portugiesischen Regierung anvertraut hat, um ihnen eine europäische Erziehung zu Theil werden zu lassen. Der König Gungunhana ist von den besten Gefühlen gegenüber Portugal beseelt. Das „Journal von Oporto" meldet, mehrere Negerhäuptlinge in Ostafrika hätten der portugiesischen Regierung ihre Streitkräfte zur Verfügung gestellt.

London, 23. Okt. Stanley ist zum Ehrendoktor in der juristischen Fakultät der Universität Cambridge ernannt worden.

Edinburg, 23. Okt. Gladstone hielt in einer Wählerversammlung in Midcaldeer eine Rede, in welcher er erklärte, er beabsichtige nicht die Aufhebung der englisch=irischen Union=Akte oder die Entfernung der irischen Deputirten aus dem Parlamente von Westminster. Er wünsche jedoch, Irland eine Kontrolle seiner lokalen Angelegenheiten zu übertragen. Sodann befürwortete der Redner kürzere Parlamentsperioden und betonte, er sei geneigt, einen Gesetzentwurf zu Gunsten des Achtstundentages für die Bergarbeiter unterstützen zu wollen, aber keine allgemeine diesbezügliche Vorlage, bis die Frage sorgfältig geprüft sei.

Berlin, 23. Okt. Die Post von dem am 20. September aus Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Bayern" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 25. d. Vormittags zur Ausgabe.

London, 22. Okt. Der Castle=Dampfer „Duart Castle" ist gestern auf der Heimreise in London angekommen. Der Castle=Dampfer „Hawarden Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen.

Hamburg, 23. Okt. Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" der Hamburg=Amerikanischen Packetfahrt=Aktien=Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 9 Uhr Morgens Lizard passirt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	765,4	W mäßig	bedeckt	+ 3,4
23. Abends 9	764,2	SW schwach	bedeckt	+ 0,8
24. Morgs. 7	760,8	SSO mäßig	trübe	+ 0,1

Am 23. Oktober Wärme=Maximum + 3,4° Cels.
Am 23. = Wärme=Minimum — 1,3° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Oktober Morgens 2,08 Meter.
= = 23. = Mittags 2,08 =
= = 24. = Morgens 2,10 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds=Kurse.

Frankfurt a. M., 22. Okt. (Schluß=Kurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,332, Pariser do. 80,45, Wiener do. 176,95, Reichsanleihe 105,65, Oesterr. Silberr. 78,10, do. Papierr. 77,90, do. 5proz. do. 89,26, do. 4proz. Goldr. 95,10, 1860er Loose 124,50, 4proz. ungar. Goldr. 89,50, Italiener 93,10, 1880er Russen 96,90, II. Orientanl. 79,30, III. Orientanl. 80,30, 5proz. Spanier 75,50, Unif. Egypter 97,00, Konvertirte Türken 18,20, 4proz. portugies. Anleihen 59,50, 5proz. serbische Rente 88,20, Serb. Tabaksrente 88,50, 6proz. konsol. Mexikaner —,—, Böhm. Westbahn $296\frac{3}{4}$, Centr. Pacific 110,20, Franzosen 216, Galizier $176\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 159,30, Hess. Ludwigsb. 116,90, Lombarden $139\frac{5}{8}$, Lüb.=Büchener 166,40, Nordwestb. $193\frac{1}{2}$, Unterelb. Pr.=Akt. —,—, Kreditaktien $270\frac{5}{8}$, Darmstädt. Bank 158,00, Mitteld. Kreditbank 110,00, Reichsbank 143,10, Disk.=Kommand. 220,40, 5proz. amort. Rumänier 99,00, Böhm. Nordbahn $187\frac{1}{4}$, Dresdener Bank 157,40, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 92,50, 4proz. türk. Anleihe 81,90.

Courl Bergwerksaktien 109,50.

Privatdiskont $5\frac{1}{4}$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 270, Franzosen $215\frac{3}{4}$, Galizier —,—, Lombarden $128\frac{1}{2}$, Egypter 97,00, Diskonto=Kommandit 219,20.

Wien, 23. Okt. (Schluß=Kurse.) Ziemlich fest. Renten bevorzugt.

Oesterr. Papierr. 88,40, do. 5proz. do. 101,15, do. Silberrente 88,50, 4proz. Goldrente 107,00, do. ung. Goldr. 101,45, 5proz. Papierrente 99,25, 1860er Loose 137,75, Anglo=Austr. 151,00, Länderbank 230,75, Kreditaktien 306,75, Unionbank 242,75, Ung. Kredit 350,50, Wiener Bankverein 119,00, Böhm. Westb. 336,00, Busch. Eisenb. 482,00, Dux=Bodenb. —,—, Elbethalb. 232,50, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2765,00, Franzosen 245,15, Galizier 200,50, Alp. Montan=Aktien 93,10, Lemberg=Czernowitz 230,00, Lombarden 146,50, Nordwestbahn 218,25, Pardubitzer 173,50, Tramway —,—, Tabakaktien 135,00, Amsterdamer 95,20, Deutsche Plätze 56,45, Lond. Wechsel 114,90, Pariser do. 45,45, Napoleons $9,10\frac{1}{2}$, Marknoten 56,45, russ. Banknoten $1,39\frac{3}{4}$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 213,00, Bulgarische Anleihe —,—.

Privatdiskont — Prozent.

Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

London, 22. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{3}{4}$, konv. Türken $17\frac{7}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, Italiener $93\frac{1}{8}$, 4proz. ungarische Goldrente $89\frac{1}{8}$, 4proz. unific. Egypter $97\frac{1}{8}$, Ottomanbank $14\frac{5}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner $93\frac{1}{4}$, Silber $49\frac{1}{8}$, Lombarden 13,00, De Beers —, Rupees 83.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,71, Paris 25,52, Petersburg $28\frac{11}{16}$.

Petersburg, 23. Oktober. Wechsel auf London 81,60, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{7}{8}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 268, Petersburger Diskontobank 598, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 490, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit=Pfandbriefe $133\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 208, Kursk=Kiew=Aktien —,—, Russ. Südwestbahn=Aktien 111.

Rio de Janeiro, 22. Okt. Wechsel auf London $23\frac{1}{8}$.

** **Bradford**, 23. Okt. Wolle fest, aber ruhig, Kolonialwolle ungefähr $\frac{1}{8}$ d. unter dem höchsten Auktionspreise, Garne ruhig, in Stoffen gutes Geschäft.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,10, per März 19,35. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 16 70, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,00, per Oktober 63,50, per Mai 59,50.

Bremen, 23. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) schwächer, Standard white loko 6,60 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $147^7/_8$ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 23. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 13,12½, per Dez. 13,00, per März 1891 13,30, per Mai 13,50. Stetig.

Hamburg, 23. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktob. 89½, per Dez. 84, per März 80, per Mai 79. Behauptet.

Hamburg, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko —, neuer 182—192. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko —, do. neuer 182—187, russ. loko ruhig, 126 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest. loko 65. Spiritus ruhig, per Oktober-Novbr. 28¾ Br., Nov.-Dez. 28¼ Br., Dezember-Jan. 28 Br., per April-Mai 28 Br. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,55 Br., per November-Dezember 6,60 Br. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 23. Okt. Weizen pr. Herbst 8,20 Gd., 8,25 B., per Frühjahr 8,33 Gd., 8,38 Br. Roggen per Herbst 7,60 G., 7,70 B., Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br. Mais per Sept.-Okt. 6,60 Gd., 6,65 Br., Mai-Juni 1891 6,33 Gd., 6,38 Br. Hafer per Herbst 7,40 Gd., 7,45 Br., per Frühjahr 7,30 Gd., 7,35 Br.

Paris, 23. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 24,90, per November 25,00, per November-Februar 25,25, per Januar-April 25,50. — Roggen behauptet, per Oktober 15,90, per Januar-April 16,60. — Mehl fest, per Oktober 57,80, per November 57,60, per November-Februar 57,60, per Januar-April 57,60. Rüböl ruhig, per Oktober 62,75, per November 63,50, per November-Dezember 63,75, per Januar-April 64,50. — Spiritus matt, per Okt. 33,50, per Novbr. 34,00, per Januar-April 35,75, per Mai-August 37,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% behauptet, loko 34,50 a 35,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 37,75, per November 35,87½, per Oktober-Januar 36,50, per Januar-April 36,62½.

Havre, 23. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 7 000 Sack, Santos — Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 23. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 108,75, per Dezember 104,50, per März 1891 99,50. Ruhig.

Liverpool, 23. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. $5^9/_{16}$, November-Dezember $5^{35}/_{64}$, Dezemb.-Jan. $5^{35}/_{64}$, Januar-Febr. $5^{35}/_{64}$, Februar-März $5^9/_{16}$, März-April $5^{19}/_{32}$, April-Mai $5^5/_8$, Mai-Juni $^{21}/_{32}$, Juni-Juli $5^{11}/_{16}$ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 23. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $5^7/_{16}$, do. low middling $5^9/_{16}$, Amerikaner middling $5^{11}/_{16}$, middling fair $6^1/_{16}$, Ceara fair $6^1/_{16}$, do. good fair $6^3/_8$, Pernam fair $6^1/_{16}$, do. good fair $6^7/_{16}$, Bahia fair —, Maceio fair $6^1/_{16}$, Maranham fair nom., Egyptian brown fair $6^3/_{16}$, do. d. good fair $6^9/_{16}$, do. do. good $6^{15}/_{16}$, do. do. white fair —, do. do. good fair 6½, do. do. good —, M. G. Brosch good $4^{15}/_{16}$, do. fine $5^7/_2$, Dhollerah fair $3^{11}/_{16}$, do. good fair $3^{15}/_{16}$, Dhollerah good $4^5/_{16}$, do. fine 5, Oomra fair $4^1/_{16}$, do. good fair $4^5/_{16}$, do. good $4^{11}/_{16}$, do. fine $5^1/_8$, Scinde good fair —, do. good $3^{13}/_{16}$, Bengal good fair $3^5/_8$, do. good $3^{15}/_{16}$, do. fine 4½, Madras, Tinnivelly, fair 4½, do. do. good fair $4^{11}/_{16}$, do. do. good 5¼, do. Western fair 4, do. do. good fair $4^3/_8$, do. do. good 4¾, Peru rough fair —, do. do. good fair $8^9/_{16}$, do. do. good $8^7/_8$, do. moder. rough fair 7, do. do. do. good fair $7^5/_8$, do. do. do. good $8^1/_8$, do. smooth fair $5^{15}/_{16}$, do. do. good fair $6^1/_3$.

Amsterdam, 23. Okt. Java-Kaffee good ordinary 58½.

Amsterdam, 23. Okt. Bancazinn 58¾.

Amsterdam, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 216, per März 221. Roggen per Oktober 150 a 151, per März 144 a 145.

Antwerpen, 23. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16^5/_8$ bez. und Br., per Oktober $16^5/_8$ Br., per Novbr.-Dez. $16^5/_8$ Br., per Januar-März $16^7/_8$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer schwach. Gerste unverändert.

London, 23. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 23. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $12^7/_8$ ruhiger. Centrifugal Kuba —.

London, 23. Okt. Chili-Kupfer $58^3/_8$, per 3 Monat $58^7/_8$.

Glasgow, 23. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 2½ d.

Newyork, 22. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans $9^{13}/_{16}$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Novbr. 81¼ Stetig. — Schmalz loko 6,60, do. Rohe u. Brothers 7,00. Zucker (Fair refining Muscovados) $5^7/_{16}$. Mais (New) Novbr. $59^3/_8$. Rother Winterweizen loko 110¼. — Kaffee (Fair Rio-) 20½. Mehl 3 D. 90 C. Getreidefracht nom. Kupfer per November nom. Weizen per Oktober 108½, per Novbr. 109, per Dezember $109^7/_8$, per Mai $112^7/_8$. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,72, per Januar 16,52.

Berlin, 24. Okt. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 23. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. $7^5/_8$, C. per November 1 D. 8¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft zu anziehenden Notirungen, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger und in Folge von Realisationen erschien die Haltung etwas abgeschwächt und ermattete weiter gegen Börsenschluß.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen; 3proz. Reichs- und preußische konsolidirte Anleihen etwas besser und belebt. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werth durchschnittlich gut behaupten. Russische Anleihen lebhafter, Noten fest.

Der Privatdiskont wurde mit 4¾ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden schwächer, Dux-Bodenbach und Warschau-Wiener fester, auch schweizerische Bahnen Anfangs fester, aber schwächer schließend.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig und zumeist wenig verändert; Lübeck-Büchen fest.

Bankaktien verkehrten in fester Gesammthaltung ruhig; die spekulativen Devisen etwas besser und namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile lebhafter.

Industriepapiere behauptet und ruhig; Bergwerkspapiere Anfangs fester und ziemlich belebt, später abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Oktober. **Weizen** war gestern in Newyork etwas schwächer, und auch hier setzten die Preise niedriger ein. Später trat aber bessere Kauflust auf, welche die Preise wieder auf gestrigen Schlußwerth brachte. **Roggen** ziemlich lebhaft und im Werth anziehend. Oktober war vernachlässigt und wenig höher, dagegen gewannen Oktober-November 1¾ Mark, hintere Termine 1¼ M. **Hafer** konnte sich nur pr. Oktober gut behaupten; andere Termine vernachlässigt und still. **Roggenmehl** bei ruhigem Geschäft höher bezahlt. **Rüböl** behauptet. **Spiritus** wird über Bedarf zugeführt, so daß Waare mit 50 Mark Verbrauchssteuer um 1 M., mit 70 Mark 40—50 Pf. billiger abgegeben wurde. Termine waren Anfangs ebenfalls schwächer, später aber auf gestrigen Werth erholt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine schließen fest. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 192,5 M. Loko 175 bis 195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., per diesen Monat 192,5—192—193,75 bez., per Oktober-November 188,5—188—,75 bez., per November-Dezbr. 187—186,5—187,25 bezahlt, per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 191,5—190,5—191,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine höher. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 178 Mark. Loko 168 bis 176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., per diesen Monat 177,75—178,5 bez., per Oktober-Novbr. 170—171 bez., per Novbr.-Dezember 165,25—166,25 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar 1891 —, per April-Mai 162,5 bis 163,25 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 140 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 142—155 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 147,5 Mark. Loko 138 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139 bis 145, feiner 147 bis 152 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 147,5—,25—,75 bezahlt, per Oktober-November 138 bezahlt, per Nov.-Dezbr. 135,75 bez., per Dez.-Januar — bez., per Februar-März —, per April-Mai 138—,25 bez., per Mai-Juni —.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 128 M. Loko 125—138 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Oktober-November 128 bis ,75 bez., per November-Dezember 129—,75 bez., per Dezemb.-Januar —, per April-Mai 1891 —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,3 bez., per Oktober-November 23,65 bezahlt, per Novbr.-Dezember 23,05—,10 bez., per Dezbr.-Januar —, per Januar-Februar 1891 —,— bez., per Febr.-März —, per April-Mai 1891 22,70 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,75 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt.-Nov. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,75 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Behauptet. Gekündigt 2100 Zentner. Kündigungspreis 67 Mark. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 67—,1 bez., per Oktbr.-November 61,9 bez., per November-Dezember 60 bez., per Dezbr.-Januar —, per April-Mai 58,4—,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 42,9—,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 90 000 Liter. Kündigungspreis 43 M. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 43,1—42,8—43 bez., per Okt.-Novbr. 39,7—,5—40 bez., per November-Dezember 38,5—,4—,7 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 — bez., per April-Mai 1891 39—,2—38,9—39,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,75 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,75—24,25 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 23.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	5	8 T.	20,33⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,40 bz
Wien	4½	8 T.	177,00 bz
Petersburg	6	3 W.	246,00 bz
Warschau	6	8 T.	246,50 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 bz G.
20 Francs-Stück	16,13 B.
Gold-Dollars	4,1775 bz G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20.35 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 B.
Oestr. Noten 100 fl.	177,20 bz
Russ. Noten 100 R.	247,10 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 bz B.
do. do.	3½	99,00 B.
do. do.	3	87,00 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,30 bz
do. do.	3½	98,80 bz
do. do.	3	86,90 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,75 bz
BerlStadt-Obl.	3½	97,20 bz G.
do. do. neue	3½	97,20 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	97,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	115,60 G.
do.	4½	108,75 bz
do.	4	103,10 bz
do.	3½	97,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,90 bz
do. do.	3½	95,80 3½ 85,70
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	97,50 bz
do.	4	102,25 bz
Ostpreuss	3½	96,10 bz
Pommer.	3½	96,70 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,70 B.
do.	3½	96,70 B.
Schl. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,20 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	97,20 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,10 bz B.
do. neu I. II.	3½	96,10 bz B.
Renten: Pommer.	4	102,60 bz
Posensch.	4	102,50 B.
Preuss.	4	102,70 bz
Schles.	4	102,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 bz
Brem. A. 1890	3½	96,75 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,90 bz
do. do. 1886	3	86,60 bz
do. amort Anl.	3½	98,00 B.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,30 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,10 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,50 B.
Bad Präm.-An.	4	137,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,60 bz G.
Brnsch. 20. T. L.	—	106,03 bz G.
Cöln-M. Pr.-A	3½	136,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,75 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	133,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,90 bz
Oldenb. Loose	3	130,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	79,40 kl. 80,30
do. do.	4½	71,00 kl. 71,00
Bukar. Stadt-A.	5	97,50 kl. 97,50
Buen. Air. G.-A.	5	82,75 kl. 82,90
Chines. Anl.	5½	110,40 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	90,50 bz
do. do.	4	97,00 kl. 97,00
do. do.		
do. do.	3½	90,50 bz
Finnländ. L.	—	60,90 bz
Griech. G.-A.	5	93,10 bz B.
do. neue	4	73,50 kl. 73,90
Italien. Rente	5	93,00 kl. 93,20
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	76,90 kl. 77,00
Mexikan. Anl.	6	94,00 kl. 96 90
Mosk. Stadt-A.	5	75,00 G
Norw. Hyp-Obl	3½	98,25 bz
do. Conv. A. 88	3	
Oest. G.-Rent	4	94,00 kl. 95,50
do. Pap.-Rnt.	4⅕	77,90 G.
do. do.	5	89,60 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,00 kl. 78 00
do. 250 Fl. 54.	4	120,30 B.
do. Kr. 100 (58)	—	338,00 bz
do. 1860er L.	5	124,40 bz
do. 1864er L.	—	322,50 G.
Pester Stadt-A.	6	88,10 kl. 88,10
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	71,00 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	67,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	87,00 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,70 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	88,75 bz
do. II. III. IV.	4	84,75 bz
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,30 kl. 101,30
do. fund. Obl.	5	102,00 kl. 102,10
do. do. amort.	5	98,90 kl. 99,30
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,00 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,30 kl. 101,70
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,90 bz
Russ. Goldrent	6	109,80 bz
do. 1884 stpfl.	5	104,80 bz G.
I. Orient 1877	5	78,00 B.
II. Orient 1878	5	78,60 bz B.
III. Orient 1879	5	79,60 bz B.
Nikolai-Obl.	4	97,60 kl. —,—
Pol. Schatz-O.	4	96,00 kl. 92,75
Prä.-Anl. 1864	5	177,00 G.
do. 1866	5	163,75 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,90 bz
do. neue	4½	102,30 G.
Schwedische	4½	99,90 G.
Schw. d. 1886	3½	96,25 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,40 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	94,00 B.
do. Rente	5	88,40 bz G.
do. do. neue	5	86,60 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,30 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	18,25 B.
do. do. 90	4	73,75 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	78,50 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	97,00 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 kl. 90,40
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 G.
do. do do.	4½	100,50 G.
do. Papier-Rnt.	5	87,50 bz
do. Loose	—	253,80 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,70 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^5/_8$	68,50 bz
Altenbg.-Zeitz	$8^4/_{15}$	
Crefelder	4½	101,40 B.
Crefld-Uerdng	0	32,75 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	90,50 bz
Eutin-Lübeck	1½	51,00 bz B.
Frnkf.-Güterb.	½	86,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9^4/_5$	224,25 bz
Lübeck-Büch.	7¾	167,00 bz
Mainz-Ludwsh	⅔	116,00 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	64,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G.
Ostpr. Südb.	3	97,25 bz
Saalbahn	⅓	41,50 G.
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz G.
Weimar Gera	0	22,80 bz
Werrabahn	3	78,50 bz G.
Albrechtsbahn	1	35,10 bz
Aussig-Teplitz	18½	436,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	214,10 bz
Canada Pacifb.	3	74,70 bz
Dux-Bodenb.	7½	245,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,70 bz
Graz Köflach	7	119,40 bz G.
Kaschau-Od.	4	75,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	89,25 bz
Lemberg-Cz.	6¾	
Oesterr. Franz.	2,70	109,00 bz
do. Lokalb.	4	72,40 bz
do. Nordw.	4¾	96,70 G.
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	32,25 bz B.
Reichenb.-P.	3 81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.)	$1^8/_5$	65,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,25 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	67,30 bz
Kursk-Kiew	10_{44}	
Mosco-Brest	3	73,10 bz
Russ. Staatsb.	5	127,50 bz
do. Südwest.	5⅔	85,30 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	229,75 bz
Weichselbahn	5	77,25 bz
Amst.-Rotterd.	$6^2/_5$	
Gotthardbahn	$7^1/_5$	158,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	113,00 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	139,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,45	26,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	61,60 bz G
Schweiz. Centr	$6^8/_5$	165,60 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	70,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,90 bz
Bresl-Warsch.	2¼	56,20 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,10 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	107,10 G.
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	86,50 bz
Dortm.-Ensch.	4½	112,50 bz
Marienb Mlawk	5	111,20 bz G.
Mecklb. Südb.	4	35,50 G.
Ostpr. Südbah	5	114,20 bz G
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3½	98,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brsl Schw Frb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	102,00 G.
Mz Ludwh 68/9	4	102,00 B.
do. 81	4	101,50 bz.
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,50 G.
Busch Gold-Ob	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,00 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,80 bz
do.	4	99,20 G.
Franz.-Josefb.	4	84,80 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	87,10 G.
do. do. 1890	4	81,10 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,75 bz
Kronp Rudolfb	4	82,75 bz
do. Salzkammg	4	99,40 G.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,10 bz G.
do. Staats-I. II	5	105,90 G
do. Gold-Prio.	4	100,20 B.
do. Lokalbahn	4½	84,00 G.
do. Nordwestb	5	93,30 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,80 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,30 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	89,40 G.
do. Gold-Prior.	5	102,50 G.
Südost. B. (Lb.)	3	66,40 B.
do. Obligation.	5	103,40 bz G.
do. Gold-Prior.	4	98,90 G.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	99,90 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	76,80 kl —,—
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,90 B.
Kozlow-Wor. g.	4	91,60 kl. —,—
Kursk-Chark. 89	4	92,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,40 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz
Losowo-Sebast.	5	97,00 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,50 bz
do. Kursk gar.	4	87,50 bz
do. Rjäsan gar.	4	94,80 bz
do. Smolensk g.	5	100,30 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,70 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,20 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,80 ll. 91,75
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,20 G.
Transkaukas. g.	3	80,90 kl. 80,90
Warsch.-Ter. g.	5	100,70 kl. 100,70
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	92,40 bz G.
Zarskoe-Selo	5	93,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,70 kl. 56,80
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,50 G.
do. Lit. B.	5	89,30 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	61,60 kl. 61,60
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,30 bz
Northern Pacific	6	113,30 G.
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	110.30 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,60 B.
do. do. II.	3½	106,40 bz
do. do. III. abg.	3½	96,80 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	96,10 G.
do. do. V. abg.	3½	92,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	100,70 bz G.
do. do.	3½	95,25 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,20 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,50 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	101,50 bz G.
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 bz G.
do. do. kündb.		
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,70 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bz G.
P. s. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do	4	101,00 bz G
do. do. do.	3½	95,10 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100.60 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,30 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	102,90 B.
do. do. (rz. 110)	4½	103,10 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,00 bz B.
do do. (rz. 100)	4	96,30 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	$2^1/_3$	69,10 G.
Berl. Cassenver.	6	136 00 bz
do. Handelsges.	12	165,00 bz G.
do. Maklerver.	10	136,25 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,25 G.
do. Wechslerbk.	7	106,00 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	157,80 bz
do. do. junge	10½	157,90 bz
Deutsche Bank	10	165,00 bz B.
do Genossensch	8	129,25 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,10 G.
Disc.-Command.	14	219,50 bz G.
Dresdener Bank	11	156,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	
Internat.-Bank	9	114,30 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,30 bz
Leipziger Credit	12	204,50 B.
Magdeb. Priv.-Bk	$5^2/_3$	115 50 G.
Maklerbank	9	123,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	130,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	110,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	10	131,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,00 bz G.
Oester. Credit-A.	$10^5/_8$	169,90 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	145.40 bz
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,90 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,75 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,25 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	110,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	$7^1/_3$	363,00 bz
do. Leihhaus	10	116,75 bz G.
Reichsbank	7	143,60 bz
Russische Bank	$6^1/_5$	79,10 bz
Schles. Bankver.	8	125,80 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	197,25 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	146,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	4	125,00 G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	$3^1/_3$	86,00 B.
Hann. St.-P.	4	80,10 G.
Bauges. Humb.	8	121,75 B.
Moabit	7	118 90 B.
Passage	5½	71,50 bz G.
U. d. Linden	0	25,50 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	196,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	75,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	110,00 B.
Ahrens Br., Mbt	—	
Berl. Bock-Br.	—	72,10 bz
Schultheiss-Br	16	275,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4¾	95.00 G.
Deutsch. Asph.	3	72,75 G.
Dynamit Trust.	8½	156,00 bz
Erdmannsd. Sp	6½	94,90 bz
Glauz. Zucker	$8^2/_3$	111,10 bz
Gummi Harbg.-Wien	—	270,70 bz G.
do. Schwanitz	14½	201,50 G.
do Voigt Winde	6	133,50 bz
do. Volpi Schlüt	$6^1/_3$	106,00 bz G.
Hemmoor Cem	13	145,25 bz B.
Köhlm. Strk.	—	234,00 B.
Körbisdf. Zuck.	5	104,30 bz G.
Löwe & Co.	18	313,00 bz
Bresl. Linke	12	169,75 G.
do. Hofm.	12	164,40 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	106 25 bz G.
Görlitz cv.	13	150,00 G
Görl. Lüdr.	13	160,50 bz G.
Grusonwrk.	—	156,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	259,75 bz G
Stettin. Vulk.-B	0	11[illegible],10 bz G.
Sudenburg	20	275,00 bz B.
O.-Schl. Cham.	10	117,00 bz G.
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	122,00 G.
Oppeln Cem-F.	7	110,25 bz
do. (Giesel)	10	123,00 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	258,50 bz
Hamb. Pferdeb	5	127,10 bz
Potsd. cv Pfdrb	5½	101,50 a 36,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	86,50 bz B.
Schles. Cem.	14½	149,90 bz G.
Stett Bred. Cem	7	140,00 bz G.
do. Chamott.	25	369,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	175,10 bz G.
Berzelius	6½	117,50 G
Bismarckhütte	—	180,10 bz G.
BochGussst-F.	—	154,40 bz
Donnersmrck	4	1 0,75 a 78,50
Dortm. St Pr. A	—	84,30 bz
Gelsenkirchen	7	171 00 bz G.
Hibernia	8½	176,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	74,74 bz G.
Inowracl. Salz	0	53,00 bz G.
König u. Laura	—	143,60 bz
Lauchham. cv.	13	139,75 a 111,00
Louis. Tief St Pr	—	144,75 bz
Oberschl. Bd.	6	90,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	163,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	88,00 bz B.
Riebeck. Mont.	15	181,50 bz B.
Schles. Kohlw.	—	58,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	198,10 G.
do. do. St.-Pr.	13	198,10 G.
Stolb. Zk.-H.	2½	70,50 bz G.
do. St.-Pr.	7½	131,75 G.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	—	81,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.